



Die Moskauer Schreckenstat

Die Sowjetregierung hat auf die Ermordung ihres Warschauer Gesandten mit Massenhinrichtungen geantwortet. Getreu der alten Methode „zehn für einen“, wobei das „zehn“ nicht wörtlich zu nehmen ist, hat die Politische Staatspolizei, wie sich die Tscheka heute nennt, ziemlich wahllos zwanzig — vierzig — wer weiß wieviel Menschen des alten Russland niederschleichen lassen, die abseits der bolschewistischen Bewegung standen. Kein Verfahren, keine Prüfung der Anschuldigung. Die Opfer waren keine Bolschewisten, es waren Menschen des alten Russlands, das genügt. Die Methode „zehn für einen“ benötigt ja keine weitere Untersuchung des Einzelfalles, da sie ja nichts weiter als summarisch, grausam und abschreckend sein will.

Vermutlich ist man in Moskau der Meinung, man müsse eine „weiße“ Gegenrevolution im Keim ersticken. Wir wissen nicht, wie weit eine solche Sorge begründet ist, vermögen auch nicht zu beurteilen, ob die Entseffung eines neuen Terrors von Blut und Schrecken die geeignete Methode ist, eine ernste Gegenbewegung zu unterbinden, ehe sie gefährlich wird. Uns ist dafür die Feststellung wichtig, daß Europa, das im Begriff ist, von den Schrecknissen eines langen Kriegs moralisch zu gefunden, diese Methoden, die Moskau jetzt wieder praktiziert, mit Abscheu ablehnt.

Politisch wichtiger als die Wertung des Vorgangs ist seine Deutung. Die englische Presse möchte in der neuen Aufwallung russischer Brutalität ein Zeichen von Schwäche, ja das erste Anzeichen einer ernstesten Panikstimmung sehen. In dieser Auffassung dürfte einiges richtig sein. Die russische Niederlage in China, der Abbruch der Beziehungen mit London, die neue Spannung mit Polen haben Zustände geschaffen, die eine gewisse Nervosität erklären können. Es mag schon an dem sein, daß man sich in Moskau heute nicht sonderlich wohl fühlt. Aber wenn die englische Presse an die Aufzählung der russischen Niederlagen die Prophezeiung knüpft, die Sowjetregierung liege vor dem Zusammenbruch, so ist da wohl der Wunsch der Vater des Gedankens. Vor allem der Wunsch, der englischen Chinapolitik eine nachträgliche Rechtfertigung zurechtzumachen. Gewiß, den Russen geht es miserabel, und sie brauchen Geld, das sie dorerst nirgends finden und um so weniger finden werden, je mehr sie sich hinter alte Revolutionspraktiken retten. Aber dabei darf doch eins nicht übersehen werden: Russland hat sich mit seinem Außenhandelskommissariat ein Instrument geschaffen, das das Ein- und Ausfuhrverhältnis recht zuverlässig reguliert. Mag auch der eine oder der andere der Außenhandelskanäle verfallen, so wird doch die Monopolisierung des staatlichen Handels auch weiterhin die Mittel abwerfen, die zur Festigung der politischen und der militärischen Macht der Sowjets notwendig sind. Mögen bei der neuen Hungertur, zu der die englische Politik das russische Volk zwingen möchte, auch ein paar hunderttausend Russen zugrunde gehen, die Sowjetregierung hat sich durch solche Betriebsunfälle noch niemals stören lassen. Sie wird es diesmal um so weniger tun, als es ihr ein leichtes sein wird, die Erzeugung über die neuen Stockschläge auf den Rücken auf England abzulenkten. Vom Industrie- und Arbeiterproletariat her, das die Kremregierung schon des öfteren hat zusammenschleichen lassen, droht der Sowjetregierung keine Gefahr. Die Droht von den Massen des russischen Bauerntums, dem auch mit dem roten Heer nicht beizukommen ist. Diese Gefahr ist aber keineswegs aktuell. Der Bauer, der in steigendem Maß zur Bedarfswirtschaft zurückgekehrt ist, hat seinen Frieden mit dem Sowjetstaat gemacht, indem er ihn unbeachtet läßt. Dieser Zustand veripst aber immerhin noch einige Dauer.

Für uns besteht also keineswegs ein Anlaß, unsere Neutralität vorzeitig aufzugeben. Der Inhalt unserer Neutralität gegenüber Rußland wird freilich entscheidend mitbestimmt werden durch die weitere Entwicklung der russischen Regierungsmethoden. Nimmt Rußland die alten Methoden eines alle Maße überschreitenden Bluterrors wieder auf, dann wird es von Deutschland nicht mehr zu erwarten haben, als der Wunsch des Vertrags zur unabwendbaren Pflicht macht. Ob Rußland damit leben könnte, wird man in Moskau vermutlich sorgsam erwägen.

Deutscher Reichstag

Berlin, 14. Juni.

Der Reichstag trat nach der Pfingstpause heute nachmittag wieder zusammen. Wie Präsident Lohde mitteilte, ist das neue Schankstättengesetz dem Haus zugegangen. Auf der Tagesordnung stand als einziger Punkt die zweite Beratung des Lebensmittellgesetzes, das die bestehenden Bestimmungen über den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Tabak und Bedarfsgegenständen zusammenfaßt und die Kontrollmöglichkeiten erweitert. Der Ausschuss hat nur unwesentliche Änderungen vorgenommen, hauptsächlich im § 7, der die Kontrolle in Produktions- und Verkaufsstellen regelt. Gegen diese richteten sich sozialdemokratische Änderungsanträge. Nach längerer Aussprache, in deren Verlauf ein Regierungsvertreter um Ablehnung der letzteren bat, wurde die Vorlage in der Ausschussfassung in zweiter und sofort auch in dritter Lesung angenommen, dazu Entschließen-

Tagespiegel

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine neue Liste der Werke oder Fabriken, deren Ausbehalterhaltung für die bewilligte Herstellung von Wasser, Munition und Kriegsgerät genehmigt worden ist.

Der tödlich verunglückte bayerische Finanzminister Dr. Krausneck wurde am 14. Juni auf Staatskosten feierlich beerdigt. An dem Begräbnis nahm als Vertreter der württ. Regierung Finanzminister Dr. Dehlinger teil.

Dr. Eckener erklärte, er beabsichtige mit dem neuen Zeppelin L. Z. 127 einen Flug rund um die Welt, und glaube, ihn unter Berücksichtigung aller Schwierigkeiten (widrige Winde, Wetter usw.) in 300 Stunden oder 12 1/2 Tagen durchführen zu können. Voraussetzung wäre die Schaffung von Stützpunkten oder mindestens zwei oder drei Ankerplätzen, einem auf russischem Gebiet und einem auf der anderen Seite des Stillen Weltmeeres und allenfalls noch an der Atlantischen Küste Amerikas.

Chamberlin und Levine besuchten am Mittwoch, 15. Juni morgens, von Baden-Baden bzw. Karlsruhe aus mit einem Dornierflugzeug Friedrichshafen, von wo sie über Stuttgart nach Frankfurt flogen, wo sie übernachteten werden. Am Donnerstag geht der Flug weiter nach Hannover und Bremen.

Im Deutschen Generalkonsulat in Danzig wurden im Auftrag des polnischen Generalkonsularats Akten gestohlen. Die Diebe, ein Pole und ein Danziger, sind verhaftet und gefoltert.

Zwischen der Warschauer und der Moskauer Regierung geht ein Notenwechsel hin und her. Moskau verlangt, daß an der Verhandlung gegen Kowarda (den Mörder Wolkow) ein anständiger Sowjetvertreter teilnehme, nachdem die Forderung der Auslieferung Kowardas an Moskau abgelehnt worden sei. Die polnische Regierung lehnte auch die neue Forderung ab, da dies ein Eingriff in polnische Souveränität wäre. Moskau verlangt ferner die Auslieferung der russischen Flüchtlinge aus Polen, widrigenfalls es zu Gegenmaßnahmen zusehen werde. Die Spannung zwischen Moskau und Polen verschärft sich.

Der Prozeß gegen Kowarda beginnt vor dem Standgericht in Warschau am 15. Juni.

gen, in denen die Errichtung weiterer öffentlich-rechtlicher Versuchsanstalten und größerer Schutz des Bienenhonigs verlangt wird. — Nächste Sitzung: Mittwoch nachmittag 3.30 Uhr: kleinere Vorlagen und Beratung der Anträge gegen die Portenerhöhung.

Neue Nachrichten

Der Reichspräsident in Dessau

Dessau, 14. Juni. Reichspräsident v. Hindenburg ist heute vormittag zum Besuch der anhaltischen Regierung und des Landes Anhalt mit Begleitung hier eingetroffen. Er wurde von der Regierung, den Militär- und Zivilbehörden aufs herzlichste begrüßt. Seit den frühen Morgenstunden füllte eine festlich gestimmte Menschenmenge die reich geschmückten Straßen, die in hellen Jubel ausbrach, als der Reichspräsident zum Regierungsgebäude fuhr. Von der Freitreppe des Rathauses brachte Bürgermeister Heße ein Hoch auf den Reichspräsidenten aus, das einen brausenden Widerhall fand. Auf dem kleinen Markt begrüßte er die Veteranen, darunter solche von 1864, und drückte jedem die Hand und unterhielt sich mit ihnen. Der Besuch auf dem Ehrenfriedhof gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Feier. Am Gefallenendenkmal legte der Reichspräsident einen Kranz nieder mit der Aufschrift: „An treuer Kameradschaft“. Lange verweilte er am Grabmal des Fliegerhauptmanns Böcke in stillem Gebet. Nach der Besichtigung der Kunstsammlungen folgte ein Frühstück im Palais Raina.

Die Regierungsparteien beim Kanzler

Berlin, 14. Juni. Reichskanzler Dr. Marx hat der B. Z. zufolge für heute nachmittag die Vertreter der Regierungsparteien zu einer Besprechung im Reichstag gebeten. Wie verlautet, will der Kanzler bei dieser Gelegenheit den Parteiführern den Arbeitsplan der parlamentarischen Regierung für die nächsten Wochen unterbreiten und auch darüber Ausschluß geben, welche Gesetzesvorlagen dem Reichstag in der nächsten Zeit zugehen sollen.

Heimstättenbau für Beamte

Berlin, 14. Juni. Der Gesetzentwurf für Heimstättenbau ruft auf dem Gedanken, durch Gehaltsabzüge der Beamten, ohne Inanspruchnahme öffentlicher Mittel, das Unternehmen des Heimstättenbaus zu speisen. Der Beamtenausschuss des Reichstags hat die Vorlage mit verschiedenen Änderungen und Einfügungen in erster Lesung angenommen. Die Summe der Gehaltsabzüge wird bis zu zwei Drittel des Betrags festgesetzt, um den das Einkommen und das Ruhegehalt 1500 Mark für das Jahr übersteigt. Die Abtretung darf nur an ein öffentlich-rechtliches Kreditinstitut oder ein gemein-

nütziges Unternehmen erfolgen. Dem Beamten, der den Betrag von seinen Bezügen abtrifft, wird das Recht vorbehalten, den Vertrag gegebenenfalls zu kündigen.

Der Jugendschutz im Reichsrat

Berlin, 14. Juni. Der Reichsrat hat gegen das vom Reichstag beschlossene Jugendschutzgesetz insofern Einspruch erhoben, als in § 1 des Gesetzes die R. a. n. - Vorschrift in eine M. u. F. - Vorschrift umgewandelt wurde, wodurch die Länder praktisch und finanziell schwer belastet würden. Der weiter von Preußen begründete Einspruch, daß das Verbot der Mitwirkung Jugendlicher bei Filmaufnahmen vom Reichstag gestrichen worden sei und dadurch gleiche Tatbestände ungleich behandelt werden, wurde auf Antrag Bayerns mit 37 gegen 28 Stimmen abgelehnt, weil dadurch das ganze Gesetz gefährdet worden wäre.

Verlängerung der Krisenfürsorge für Erwerbslose

Berlin, 14. Juni. Die Reichsregierung hat dem Reichsrat den Entwurf einer Verordnung vorgelegt, durch den die Geltungsdauer des Gesetzes über eine Krisenfürsorge für Erwerbslose bis zum 30. September 1927 verlängert wird.

Der Reichsminister des Innern hat den Ministerialrat Dr. v. Zahn mit der Leitung der Oberprüfstelle für Schuld- und Schmutzschriften in Leipzig beauftragt.

Politisches Verbrechen

Berlin, 14. Juni. Der Führer des Wehrwols, Frhr. v. Wechsburg, ein 25jähriger Gutsbesitzersohn, wird seit 5 Tagen vermißt. Man glaubt, daß er von politischen Gegnern ermordet worden ist.

Auf einem Gebäude in Essen wurde von Nationalsozialisten die schwarz-rot-gelbe Fahne heruntergeholt und verbrannt. Es entspann sich eine Schlägerei mit Reichsbannerleuten, die herbeigerufen worden waren.

Die Verwaltung des bayerischen Finanzministeriums

München, 14. Juni. Das bayerische Gesamtministerium hat bis zur Wiederbesetzung des Staatsministeriums der Finanzen den Staatsrat im Finanzministerium Dr. Ritter v. Deybe mit der Leitung dieses Ministeriums betraut.

Universitätsunruhen in Wien

Wien, 14. Juni. In der Universität wurden jüdische Studenten von völkischen Studenten unter den Rufen „Juden raus!“ aus den Hörsälen hinausgedrängt. Die Unruhen setzten sich im Gebäude und vor der Universität fort. Der Rektor ließ die Universität schließen. Nachmittags kam es in der Bibliothek zu gleichen Auftritten. Die sozialistischen Studenten stellten sich zum Schutz vor die Juden, ein Zusammenstoß wurde durch die Polizei verhindert. Eine für den Abend angeordnete Versammlung der völkischen Studenten wurde von der Polizeidirektion verboten.

„Deuvre“ über die Unterredungen der Außenminister in Gené

Paris, 14. Juni. Der Genfer Berichterstatter des „Deuvre“ glaubt berichten zu können, Briand habe Stresemann davon überzeugen können, daß die Wiederbelebung der Entente cordiale Deutschland nicht zu beunruhigen brauche. Chamberlain habe diese Erklärung Briands unterstützt. Briand und Chamberlain ihrerseits hätten die Sicherheit gewonnen, daß, wenn Deutschland auch nicht — und zwar ebensowenig wie Frankreich — geneigt sei, in eine unmittelbare gegen die Sowjetregierung gerichtete Verbindung einzutreten, es doch nicht die Ostfrage gegen den Westen auszuspielen suche.

Pahverweigerung für eine Reise englischer Kinder nach Rußland

London, 14. Juni. Den Blättern zufolge hat das Auswärtige Amt fünf englischen Kindern, die als Gäste eines kommunistischen Jugendverbands in Moskau nach Rußland abreisen sollten, die Pässe verweigert, um die Verbreitung kommunistischer Lehren unter der englischen Jugend zu verhindern.

Noch ein Mord in Rußland

Moskau, 14. Juni. Auf der Station Bija bei Moskau wurde am 10. Juni das frühere Mitglied der Sowjethandelsvertretung in Berlin, Günzburg, genannt Turow, ermordet. Die Sowjetregierung schweigt über den Fall, da Günzburg ohne Zweifel von kommunistischen Parteigenossen getötet worden ist.

Das Sowjetgericht in Odessa hat wegen angeblicher Spionage 10 Nichtbolschewisten zum Tode und 2 zu zehnjährigem Kerker verurteilt.

Der polnische Leutnant Jani, bei dessen Befreiung der Leiter der Tschekapolizei in Minsk, Dpanski, und einige Begleiter durch Bomben getötet worden waren, ist auf russischem Boden wieder ergriffen worden.

In der Londoner „Morning Post“ wird gesagt, es sei möglich, daß die Warschauer Mordtat in Moskau angezettelt worden sei, und daß die Kugeln, die Woskow traf, Kolenholz gegolten haben, weil er die Ueberrumpelung der Arcos durch die britische Polizei nicht zu verhindern oder die Arcos vorher zu warnen verstanden habe.

Neue Erfolge Tschangkaifels

Schanghai, 14. Juni. Die Blätter melden, General Tschangkaifel habe die Stadt Haifschu (im Norden der Provinz Kiangsu, an der Küste) eingenommen und bringe weiter am Raifertanal vor.

Württemberg

Stuttgart, 14. Juni. Lotteriestaatsvertrag. Der Entwurf eines Gesetzes über den Staatsvertrag zwischen Preußen, Bayern, Württemberg und Baden zur Regelung der Lotterieverhältnisse ist dem Präsidium des Landtags mit Schreiben des Staatsministeriums vom 13. Juni d. J. zugegangen, nachdem der Staatsvertrag am selben Tag unterzeichnet worden war.

Besuch der Reichsmarineleitung in Stuttgart. Am Montag abend gab die Regierung zu Ehren des Chefs der Reichsmarineleitung, Admiral Zenker, ein Abendessen auf der Terrasse des Stadtgarten-Restaurants. Anwesend waren als Vertreter des verhandelnden Staatspräsidenten der Minister des Innern, die Vertreter weiterer Ministerien, der Behörden, sowie des Reichswehrkommandos. Weiterhin der Präsident des Landtags, Kerner, und die Vorsitzenden der Landtagsfraktionen, sowie der Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager.

Todesfall. Freiherr von Palm auf Mühlhausen, der von 1900—1906 ritterschaftlicher Abgeordneter war, ist gestorben. Die Beisetzung findet in Oberbalzheim statt.

Zur Einführung des achten Schuljahrs. Nach einer Verordnung des Kultministeriums zum Vollzug des Schulgesetzes vom 7. Mai 1927, wonach die achtjährige Schulpflicht vom Frühjahr 1928 ab durchzuführen ist, können einzelne Gemeinden auf Antrag die Erlaubnis erhalten, die Durchführung der achtjährigen Schulpflicht in ihrer Volksschule zu verschieben. Solche Gesuche werden nur dann genehmigt, wenn die Gemeinden nachweisen, daß die Durchführung der achtjährigen Schulpflicht im Frühjahr 1928 sie oder ihre Einwohner in eine bedrängte Lage bringen würde. Vor der Beratung der Frage im Gemeinderat hat der Ortschulrat Stellung zu nehmen. Die Beschlüsse des Ortschulrats und des Gemeinderats sind dem Besuch als Beilagen anzuschließen. Wo Schulen verschiedener Glaubensbekenntnisse bestehen, hat jeder Ortschulrat über den beabsichtigten Antrag Bescheid zu fassen, sofern nicht eine gemeinsame Beratung und Beschlussfassung der Ortschulräte stattfindet. In die Begründung des Beschlusses des Ortschulrats ist eine Angabe darüber aufzunehmen, wieviele Kinder, auch ohne die allgemeine Durchführung der achtjährigen Schulpflicht, mit Beginn des Schuljahrs 1928—29 in das achte Schuljahr einzutreten haben, weil sie vorzeitig, d. h. vor Vollendung des 6. Lebensjahrs, in die Schule gekommen sind. Das Gesuch ist samt den Beilagen dem Oberamt vorzulegen. Dieses äußert sich über die finanzielle und wirtschaftliche Lage der Gemeinde. Das gemeindefinanzielle Oberamt in Schulfachen leitet die aus seinem Amtsbereich stammenden Anträge gesammelt dem Oberchulrat zur Weiterleitung an das Kultministerium vor. Die Anträge müssen spätestens am 1. Okt. 1927 bei dem Oberamt, am 15. Okt. 1927 bei den Oberchulräten eingehen. Später einkommende Anträge können nicht auf Berücksichtigung rechnen. Wo kein Gesuch eingereicht oder das eingereichte Gesuch abgelehnt wird, tritt die achtjährige Schulpflicht ohne Einschränkung mit Beginn des Schuljahrs 1928—29 in Kraft.

Nach einem Erlaß des Kultministeriums sind in den Volksschulen derjenigen Schulorte, in denen auf Grund des Gesetzes vom 7. Mai 1927 die Einführung des achten Schuljahrs aufgehoben wird, die örtlichen Lehrpläne vorübergehend auf eine zehnjährige Schulpflicht einzustellen. Das Kultministerium hat hierfür Richtlinien erlassen.

Mandatsniederlegung. Der frühere Vorsitzende der Handwerkskammer Stuttgart, Kreiseurobermeister W. Wolf, hat sein Gemeinderatsmandat niedergelegt. An seine Stelle tritt Baurat Heim.

Rundschau des Beamtenbunds. Unter der Leitung des Vorsitzenden des württ. Beamtenbunds, Volksschulrektor Regel, fand in der Liederhalle eine Versammlung statt, die in einer Entschließung ausprophet, daß die dauernde durchgreifende Aufbesserung der Beamtengehälter seit 2½ Jahren verabschiedet werde. Die Versammlung wendete sich entschieden gegen die bei der Reichsregierung bestehende Absicht, durch eine grundsätzliche Besoldungsreform, deren Durchführung längerer Zeit in Anspruch nehmen würde, die Frage nochmals zu verschleppen. Land- und Reichstag werden aufgefordert, unverzüglich eine fühlbare Befoldungserhöhung zu beschließen.

Jubiläum der Friseurmeister Württembergs. Der Landesverband der Friseurmeister Württembergs hält am 19., 20. und 21. Juni d. J. in der Liederhalle hier seinen 5. Verbandstag ab. Eine größere fachmännische Ausstellung in der Liederhalle wird mit dem Jubiläum verbunden sein.

Nationalsozialistische Einheitsfront in Württemberg. Nach vorausgegangenen Besprechungen fand am Sonntag in Anwesenheit Volkshilfers der Zusammenschluß der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und der Nationalsozialistischen Freiheitsbewegung zu einer disziplinierten Organisation statt. Damit wurde die nationalsozialistische Einheitsfront in Württemberg hergestellt. Hilfer hielt eine mit begeisterten Beifall aufgenommene Rede.

Fronleichnamsprozessionen. Im vergangenen Jahr fand bei der Fronleichnamprozession die erste öffentliche Fronleichnamprozession statt. In diesem Jahr wird auch die Ellsablengemeinde eine solche Prozession veranstalten.

Der Feuersee hat Nachwuchs bekommen. Der Schwan hat vier Küchlein ausgebrütet. Die bereits munter mit den stolzen Eltern auf dem See schwimmen.

Vom Tage. Gestern abend ist in einem Hinterhaus der Alleenstraße ein Arbeiter in einem Aufzug tödlich verunglückt. Trotz Verwarnung hatte er den nur für Waren bestimmten Aufzug benützt. Es mußte die Feuerwehr zu Hilfe gerufen werden, um den Körper aus dem Aufzug zu bergen.

Aus dem Lande

Besigheim, 14. Juni. Im Freiheitsdrang. Im Amtsgerichtsgefängnis brach dieser Tage ein Handwerksbursche aus, indem er über das Dach, an einer Tanne hinabkletternd, ins Freie gelangte. Die Stuttgarter Polizei hat ihn wieder festgenommen.

Hall, 14. Juni. Unwetter Schaden. Am Sonntag abend wurde der Ort Kröpfelsbach bei Wolpertshausen durch einen Wolkenbruch schwer heimgesucht. 5—6 Wohnhäuser wurden beschädigt. Weide und Straße aufgerissen. Die Schaf-

scheuer wurde von den Kluten unterpflückt, sie stürzte ein und begrub 100—110 Schafe unter sich, von denen 70 erdrückt wurden oder ertranken sind. Auch die Dreie Hopfsack und Unterschiffach hatten unter dem Wolkenbruch schwer zu leiden. — Auf dem Bahnhof Waldenburg kam Sonntag vormittag ein leerer Wagen des an Sonntagen bis Waldenburg verkehrenden Lokalausgangs Heilbronn—Dehringen zur Entgleisung. Der Wagen fiel auf das Nebengleis, so daß der von Heilbronn kommende Elzjug Heilbronn—Nürnberg erst nach einer zweiständigen Verspätung weitergeführt werden konnte. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Sonntag abend wollte in Hall das vom Bahnhof Heffental kommende Verkehrsauto am Eingangs zur Mauerstraße einen mit zwei Pferden bespannten Wagen überholen. Bei der engen StraÙe blieb das Auto am Eck des Hauses von Sattler Gräter hängen und wurde ziemlich stark beschädigt. Die Insassen und der Chauffeur erlitten Verletzungen.

Künzelsau, 14. Juni. Der Finanzminister über die Politik der württ. Regierung. Am Samstag sprach Finanzminister Dr. Dehlinger in einer großen Versammlung über „Politik und Finanzen in Württemberg“. Die Richtlinien für die Politik der gegenwärtigen württ. Regierung gehen dahin, daß sie für alle Stände gleichmäßig besorgt sein und ausgleichend wirken müsse. Die Bundesstaaten sind in finanzieller Hinsicht seit der Erzherzogschen Finanzreform vom Reich sehr stark abhängig. Bei den Ausgaben treten die hohen Kosten für die Straßenunterhaltung besonders hervor. Bei den sachlichen Ausgaben fallen 38 v. H. auf Baukosten und 17 v. H. auf die Fürsorgetätigkeit. Die Personalausgaben belaufen sich auf 90 Millionen Reichsmark, 30 v. H. des Personalaufwands entfällt jetzt schon auf die Volksschule. Anerkannt wurde in vollem Umfang die Notlage des Beamtenstands, besonders der unteren und mittleren Beamten. Eine Revision der Besoldungsordnung ist erforderlich. Dann vermahnte sich der Redner noch gegen die Vorwürfe der Opposition, die der Regierung in Sachen des Schullastenausgleichs und der Nichteingührung des 8. Schuljahrs „Kulturfeindlichkeit“ vorwerfen, die ferner behauptet, die Regierung sei industriell- und städtefeindlich, während die Regierung nur einen gerechten Ausgleich anstrebt. Sie treibt keine Tagespolitik, sondern Politik auf lange Sicht. Prof. Dr. Knecht dankte dem Minister für seine Ausführungen und sprach noch über den heutigen Stand der Außenpolitik.

Neresheim, 14. Juni. Dreifaltigkeitsfest in Neresheim. Dies uralte Kirchfest des Härtsfelds zu Ehren der heiligen Dreifaltigkeit, eingeführt im 15. Jahrhundert durch das im 11. Jahrhundert gegründete und 1922 nach 116jährigem Geschlossensein wieder erstandene Benediktinerkloster ist auch diesmal aus nah und fern stark besucht gewesen.

Nürtingen, 14. Juni. Leichenfindung. Am Sonntag mittag wurde der Leichnam des 76 J. a. led. Bierbrauers Johannes Graf von Oberwaldach im Freudenstadt auf hiesiger Marlung aus dem Redar gelandet und in die Stadt Leichenhalle verbracht. Graf war bisher in der Kreispflegeanstalt in Reutlingen untergebracht, wofür er am 9. Juni wegfiel und nach einem hinterlassenen Schreiben durch Ertrinken Selbstmord verübte.

Tübingen, 14. Juni. Eröffnung der Omnibuslinie. Am Samstag wurde die Straßenbahn Luftnau—Tübingen—Derendingen eröffnet.

Schwenningen, 14. Juni. Der Schwenninger Liederkreis unternahm mit seinem Billinger Bruderverein eine Sängereinfahrt nach Zürich zum Besuch des befreundeten Deutschen Männergesangsvereins Zürich. Die Konzerte wie die ganze Reise verliefen glänzend.

Göppingen O. Kottweil, 14. Juni. Scheuneneinsturz. Am Samstag mittag stürzte unter donnerähnlichem Krachen die zwischen dem Gasthaus zur Sonne und dem Anwesen des Landwirts Seeburger gelegene Scheuer in sich zusammen. Die zusammengebauten Häuler mußten schleunigst gesprengt werden, da weitere Einsturzgefahr bestand.

Ulm, 14. Juni. Vom Neuen Bau. Die Wiederherstellungsarbeiten am Neuen Bau gehen ihrer Vollendung entgegen. Das städtische Gebäude ist in alter Schönheit entstanden. Eine schwierige Frage ist die, wie der Verputz im Hof ausgeführt werden soll. Im Jahre 1908 war er neu bemalt und stülgemäß erneuert worden. Die Fenster erhielten eine Umrahmung. Ueber letztere gehen nun die Ansichten auseinander. Das Muster dazu soll nun ein altes Gebäude in der Theatergasse geben.

Leutkirch, 14. Juni. Oberchwäbische Baujängereife. Die Vorbereitungen zum 13. Oberchwäbischen Baujängereife, das am nächsten Sonntag, den 19. Juni, hier abgebrochen werden wird, sind nahezu vollendet. 40 Gesangsvereine mit über 2000 Sängern nehmen am Wettsingen und an den Massenschören teil.

Gelofs O. Wangen, 14. Juni. Brand. Am Sonntag brannte das Anwesen des Sägewerksbesizers Donatus Schmid in Mühlfelden. Es gelang, das Feuer auf den Dachstuhl zu beschränken, doch sind die unteren Gefasse und das Mobiliar durch Wasser sehr beschädigt.

Von der bayerischen Grenze, 14. Juni. Blijtslag. Bei einem Gewitter am Samstag schlug in Donauwörth der Blitz in das Hinterhaus des Baumeisters Albert Siebinger, so daß die oberen Stockwerke niederbrannten.

Vom bayerischen Allgäu, 14. Juni. Eisenbahn-schmerzen. — Haushaltsmangel. In einer von den Gemeinden Altusried, Legau und Kirsatshofen einberufenen Versammlung wurde beschlossen, den geplanten Bahnbau Hemmungen-Kirsatshofen fallen zu lassen, dagegen energisch um die Ausführung des Baus Kempfen-Kirsatshofen mit Verlängerung der Bahn bis nach Leutkirch sich einzusetzen, weil zwei Städte mit 11 Gemeinden an der Durchführung dieses Projekts lebhaft interessiert sind. — Infolge Wegfalls verschiedener Steuerzuschläge steht die Stadt Memmingen vor der Tatsache eines Abmangels von rund 700 000 Mark, der vorläufig dedungslos bleiben wird.

Die Lage des deutschen Handwerks im Monat Mai 1927. Nach den Berichten der deutschen Handwerks- und Gewerbetkammern hat die Belegung des Geschäftsgangs im Handwerk während des Monats Mai keinen besonderen Aufschwung erfahren. Die lebhafteste Tätigkeit im Bauhauptgewerbe wirkte sich zwar auf die Baubewerke und die mit diesen zusammenhängenden Handwerkszweige aus. Auch das Bekleidungsbandwerk hatte eine weitere Belegung der Geschäftslage zu verzeichnen. In den übrigen Handwerkszweigen dagegen hielt sich die Besserung in viel engeren Grenzen.

Die Inthronisationsfeier in Rottenburg

Rottenburg, 14. Juni. Die Inthronisation des Bischofs Dr. Sproll fand heute in der üblichen feierlichen Weise statt. An der Feier nahmen teil: Herzog Philipp Albrecht von Württemberg, Fürst Zeil, Graf Königsegg, Universitätsrektor Trendelenburg, die Minister Weyerle und Wolfz und Präsident Dr. Bälz als Vertreter des Kultministeriums, ferner die katholischen studentischen Verbindungen von Württemberg. Erzbischof Dr. Frick sprach über das verantwortungsvolle schwere Amt des Bischofs sowie über die Liebe und den Gehorsam, den die Diözesanen ihrem Bischof entgegenbringen müssen. Darauf erwiderte Bischof Sproll. An die Inthronisationsfeier schlossen sich die Empfangen an.

Am Vorabend hatte die Stadt Rottenburg dem neugewählten Bischof Dr. Sproll durch ein Ständchen und eine Beleuchtung des Marktplatzes ihre Huldigung dargebracht. Um 8 Uhr war feierliches Festgeläute in der Stadt. Um 8½ Uhr erstrahlten der Dom und der Marktplatz in prachtvollem Licht. Stadtschultheiß Schneider hielt eine Ansprache. Bischof Dr. Sproll betonte in seiner Erwiderung, der heutige Abend sei ihm eine Freude besonders deswegen, weil ihm dadurch gezeigt werde, daß die Bischofsstadt an ihrem Bischof hänge und ihn zu ehren wisse. Wie bei den früheren Bischöfen, so sei es auch sein Bestreben, dieses Einvernehmen harmonisch zu gestalten. Nächstes Jahr febe die Diözese vor einer weiteren Feier, nämlich der Jahrhundertfeier der Rottenburger Diözese. An dieser Feier könne man nicht vorbeikommen. Der Feier wohnte Erzbischof Frick von Freiburg an.

Jahresfest der Evangelischen Gesellschaft

ep. Stuttgart, 14. Juni. In der Stuttgarter St. Michaelskirche fand am Sonntag die 27. Jahresfeier der Evangelischen Gesellschaft statt, bei der Stadtpfarrer Breuninger die Festpredigt hielt. Die Jahresberichte des Leiters der Stuttgarter Stadtmission, Pfarrer Dilger, und des 1. Geschäftsführers der Evangelischen Gesellschaft, Pfarrer Remppis, gewährten wertvolle Einblicke in die vielseitigen Arbeitsgebiete.

Durch die 12 Stadtmissionare und 24 Gemeindegliederinnen wurden neben anderer Hilfeleistung Naturalgaben von 48 Landgemeinden an 1460 Familien verteilt und 1723 Ortsfremde mit Essen, Nachquartier, Kleidung, Fahrkarten unterstützt. Durch 44 000 Hausbesuche und 18 000 Geschäftsgänge wurde die soziale Arbeit und Seelsorgetätigkeit der Kirchengemeinden unterstützt. Die Zahl der Trauungsunterlassungen ist gestiegen, die der Taufunterlassungen gefallen, die Mädchen nehmen zu, die Kirchengemeinden verlassen staut ab. 1400 Besuche wurden in Gefängnissen gemacht und über 5000 religiöse Feiern, Bibelstunden und Kinder Gottesdienste gehalten. Der Margaretentort (Kriegsbergstraße 21) bot innerhalb eines halben Jahrs 318 fremden und schulpflosen Frauen und Mädchen vorübergehende Unterkunft. Das Charlottenheim für berufstätige Frauen (Büchsenstraße 36) beherbergte 218 Bewohnerinnen und 336 Passanten. An 20 Stellen von Groß-Stuttgart wurden hauswirtschaftliche Tages- und Abendkurse mit rund 1200 Frauen und Mädchen gehalten, darunter seit September sehr stark besuchte 3—5wöchige Kochkurse für Erwerbslose. Die Stadt- und Landesstelle für die evangelische weibliche Jugend wurde von gegen 1200 stellungsuchenden Mädchen um Arbeitsvermittlung und sonstige Hilfe angegangen und ist mit 5600 Besuchen den einzelnen nach Stuttgart gezogenen Mädchen nachgegangen. In der Diakonieschule haben 12 Schülerinnen die kirchliche, 9 Schülerinnen die staatliche Prüfung für Wohlfahrtspflege abgelegt.

Buchhandlung und Verlag der Ev. Gesellschaft haben in erfolgreicher Tätigkeit eine Reihe wichtiger Schriften neu geschaffen; die Kolportage hat große neue Bezirke in ihren Bereich gezogen. Das Evangelische Gemeindeblatt hat jetzt eine Auflage von 144 000 Exemplaren. Trotz der Unterstützung durch die Gesamtkirchengemeinde, die Landeskirche, das Städtische Wohlfahrtsamt und zahlreiche Freunde ist die Schenklast der Evangelischen Gesellschaft auf 76 000 Mark gestiegen.

Verbandsstag der württ. Bäckerinnungen

Ravensburg, 14. Juni. Am Sonntag und Montag fand hier der 11. Verbandsstag des württ. Bäckerinnungsverbands statt. Bei den Verhandlungen im Konzerthaus hielten u. a. Begrüßungsansprachen Regierungsrat Brendel für das Wirtschaftsministerium, Oberamtmann Stiefenhofer für das Oberamt, Oberbürgermeister Manß für die Stadt und Präsident Schuch für die Handwerkskammer. Bertraten waren von 82 Innungen 79. Verbandspräsident Bosler hielt einen Vortrag über Arbeitszeit und Arbeitsschutzgesetz, wobei er dafür eintrat, die Arbeit in kleinen Betrieben um 4 Uhr früh beginnen zu lassen. Die Großbetriebe könnten mit Hilfe moderner Maschinen die Arbeitsbeschränkungen umgehen. Die Arbeitszeit müsse in den einzelnen Ländern individuell geregelt werden. Obermeister Supp-Weinsberg behandelte die Backofenfrage. Man beschloß die Gründung einer Sterbekasse. Syndikus Bosler berichtete ferner über Lehrlingswesen, Gesellen- und Meisterprüfungen; Direktor Häring über den Weiterausbau der wirtschaftlichen Organisationen, der Verbandsvorstand Müller über die Besteuerung des Gewerbes. Als nächster Tagungsort wurde Gmünd bestimmt.

Billensbach O. Marbach, 14. Juni. Unwetter. Am Sonntag nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr fiel in den Bergen ein so starker Hagregen, daß das Wasser in den Straßen und Wegen dahinschoß, alles mitreißend, was ihm im Weg stand. Es wurde vor den Häusern liegendes Holz weggeschwemmt, das Heu auf den Wiesen fortgetragen und im Tal selbst mußte teilweise das Vieh aus den Ställen gebracht werden. Der Uebergang über den Schmiedbach bei Jettensbach war für gewöhnliche Fußgänger nicht mehr zu passieren. Sie mußten von bis über die Arie entblößte junge Burschen über die Brücke getragen werden. Durch das so plötzlich hereingebrochene Hochwasser ist ziemlicher Schaden angerichtet worden.

Heilbronn, 14. Juni. Vermißt. Seit einer Woche wird die 18 Jahre alte Theresia Dank von hier vermisst. Sie hatte in kurze Stadttour unternommen, ohne jedoch wieder heimzukommen.

Gaildorf, 14. Juni. Ein guter Fang. Der nach Verübung eines Einbruchdiebstahls in den Verkaufstand von Frau Schuch am Reichsbahnhof, hier, in Gaildsheim festgenommene angebliche Erwin Sorl von Sulzfeld, Baden, konnte durch die erkenntnisdienliche Behandlung als der vielfach geluchte Einbrecher Eugen Hahnenkratt von Enlingen festgestellt werden.



Baden

Karlsruhe, 14. Juni. Die beiden Ozeanflieger Chamberlin und Levine trafen gestern morgen, von Berlin kommend, hier ein. Auf dem Bahnsteig hatten sich der Direktor der badisch-pfälzischen Luftverkehrsgesellschaft, Kraus, der Vertreter des Fliegerbunds, Rittermeister a. D. Grafenstien, und als Vertreter der Stadt Karlsruhe Stadtrechtsrat Herrmann eingefunden. Bei ihrer Ankunft waren Chamberlin und Levine Gegenstand begeisterter Begrüßungen. Direktor Kraus überreichte im Namen der Deutschen Luftkassan, Grafenstien für den Fliegerbund, sowie Stadtrechtsrat Herrmann für die Stadt Karlsruhe den beiden Fliegern Blumenpenden. Zur Begrüßung und zum Geleit der beiden Gäste durch badisches Land war ein Flugzeug der Luftkassan dem Zug nach Mannheim entgegengeflogen und gab ihnen weiter das Geleit bis nach Baden-Baden. Um 10.15 Uhr verließ der Zug unter Hochrufen und Zuwinken des Publikums die Halle.

Am Sonntag schlug der Blitz mit einem kalten Schläge in das Schrankenwärterhäuschen der Wartstation 20 a der Rheintalbahn zwischen Schwellingen und Hockenheim. Die dort wohnende Familie wurde zum Teil betäubt. Der Schrankenwärter und sein Kind erlitten einen Nervenschock. Der Sachschaden ist unerheblich. Eine Störung des Eisenbahnverkehrs ist durch das Vorkommnis nicht eingetreten.

Im Hörulesaltrhein wurde ein mit Kiel nach oben treibendes Paddelboot aufgefunden. Das Boot ist 5-6 Meter lang, aus gelbem Holz. An der oberen Seite des Boots befindet sich ein Messingschild mit der Aufschrift „Nacht-Verort Edwin Keller, Ueberlingen a. See“. Bis jetzt konnte nicht festgestellt werden, wem es gehört und ob ein Unglücksfall vorliegt.

Pforzheim, 14. Juni. Am Sonntag nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr entlief sich ein Gewitter mit wolkenbruchartigen Niederschlägen. In der Nordstadt wurden die Straßen in reißende Ströme verwandelt, durch die die Friedhofswagen der Straßenbahn stellenweise bis an den Radachsen durchfahren. In den Gärten haben die großen Regenmengen, die zum Glück nicht lange anhielten, mehrfach geschadet.

Mannheim, 14. Juni. In den letzten Tagen ist hier ein Schwindler aufgetreten, der bereits von verschiedenen Behörden gesucht wird. Sein „Trick“ besteht darin, daß er dem Dienstpersonal vorgibt, für den abwesenden Hausherrn ein Paketchen abliefern zu müssen. Er geht an das Telephon und täuscht ein Gespräch mit dem Hausherrn vor, der ihm sagt, daß das Personal das Paket gegen Bezahlung des verlangten Betrags abnehmen soll. Das Paket enthält natürlich wertvollen Inhalt. Es ist ihm gelungen, höhere Beträge zu kassieren.

Am 11. und 12. Juni feierte der Vorort Käferthal das Fest seines 700jährigen Bestehens.

Sonntag abend fielen beim Spielen auf einer Bootsanlaagepflanze auf der Friesenheimer Insel zwei Kinder in den Altrhein. Ein Mann rettete unter eigener Lebensgefahr die beiden Kinder, einen Knaben und ein Mädchen.

Breisach, 14. Juni. Auf der Freilichtbühne neben dem überragend gelegenen Münster wurde am Sonntag Schillers „Wilhelm Tell“ aufgeführt. Die erste Aufführung hatte einen durchschlagenden Erfolg.

Willingen, 14. Juni. Am Sonntag, den 10. Juli, findet hier eine große Flugveranstaltung statt, bei welcher ein bekannter Kunstflieger sein Erscheinen zugesagt hat.

Totales.

Wildbad, den 15. Juni 1927.

Landestheater. Heute abend 8 Uhr wird die mit so großem Erfolg ausgeführte moderne Wiener Tanz- und Schlageroperette „Adieu Mimi“ von Ralf Benachy zum dritten Male wiederholt. In die Hauptpartien teilen sich: Marie Luber, Marianne Friedrich, Thea Krauß, Heinrich Bauer, Peps Graf und Norbert Scharnagl. — **Donnerstag** 8 Uhr gelangt das entzückende Kofoto-Lustspiel „Heimliche Brautsahrt“ von Leo Lenz mit Edith Robbers und Arnold Puz in den Hauptrollen zur Wiederholung. — **Freitag** 8 Uhr findet die Erstaufführung des erfolgreichen Schwanklagers „Großstadtluft“ von Blumenthal und Radelburg (Verfasser von „Im weißen Röhl“ und „Als ich wiederkam“) statt. In der Hauptrolle wird Walter Fischer Achten das Publikum mit seinem echten Humor erquiden. — **Samstag** abend 8 Uhr wird der Operetten-Welterfolg „Die Zirkusprinzessin“ von Emmerich Kalman in der vollständigen Neuausstattung und der bekannt vorzüglichen Besetzung zum 4. Male gegeben.

Der St. Veitsstag. Der 15. Juni ist der Gedächtnistag von St. Veit. Gewöhnlich heißt es an diesem Tage: St. Veit ändert die Zeit, eine Wetterregel, die der Beobachtung Ausdruck gibt, daß es sich oft Mitte Juni entscheidet, welchen Charakter das Wetter den ganzen Sommer über annimmt, denn häufig bildet sich um diese Zeit eine charakteristische Luftdruckverteilung über Europa, die die Witterung maßgebend beeinflusst. Wenn also, wie es in einer Wetterregel heißt, St. Veit „das Häfel verschütt“, dann bringt er Regen mit. Nachdem aber der Himmel in den letzten Wochen schon allzu reichlich sein östliches Rah verschüttet hat, dürfte wohl überall die Hoffnung bestehen, daß die Witterung an St. Veit nun endlich einmal zum Besseren umschlägt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

ep. Arbeitslosigkeit in aller Welt. Eine erste Warnung für Auswanderungslustige ist die Tatsache, daß im vergangenen Jahr die deutsche Rückwanderung aus Argentinien mindestens ebenso groß war wie die Einwanderung. Kürzlich wurde von einer deutschen Stellenvermittlung in Buenos Aires mitgeteilt, daß i. J. 1926 wiederholt rund 25 000 Personen vergeblich wegen Arbeitsmöglichkeit dort vorgeschrieben haben. Der Grund für die starke Arbeitslosigkeit liegt in der immer noch zu starken Einwanderung. Ähnliches wird aus Mexiko gemeldet. Den dortigen Fürsorgestellen ist es unmöglich, den stellungsuchenden Deutschen beiderlei Geschlechts Stellung zu vermitteln. Selbst schon im Lande lebende Deutsche sind stellunglos und auf private Hilfe angewiesen. Es wird daher dringend davor gewarnt, anders als mit fest abgeschlossenem Vertrag nach Mexiko auszuwandern.

An der neuen finnischen Unterfrist in Abo soll ein Lehrstuhl für deutsche Sprache errichtet werden. Der deutsche Konsul Leonhard Baumgartner in Koska hat

der Universität zu diesem Zweck 132 000 Goldmark zur Verfügung gestellt.

Marconis zweite Ehe. Der bekannte italienische Erfinder der drahtlosen Telegraphie, Marconi, hatte sich vor 23 Jahren mit einer Irlanderin, der Tochter eines Oubschiffers, verheiratet. Aus der Ehe sind ein Sohn und zwei erwachsene Töchter vorhanden. Vor einiger Zeit lernte er die 29jährige italienische Gräfin Scali kennen, und er betrieb nun die Ehescheidung von seiner ersten Frau trotz des entschiedenen Widerspruchs der Frau und der Kinder. Nachdem das päpstliche Kollegium die Ehescheidung gebilligt hatte, fand am 12. Juni in Rom die Trauung statt. Mussolini hatte die Einladung abgelehnt. Marconi, der bisher meist in London lebte, wird seinen Wohnsitz voraussichtlich wieder nach Italien verlegen, da die Gesellschaft in London ihm die Ehescheidung sehr verübelt hat.

Flugzeugabsturz. In Newport News (Virginia) stürzte ein amerikanisches Heeresflugzeug ab. Zwei Offiziere fanden den Tod.

Unglaubliche Robeit. Aus Porto Alegre (Brasilien) wird gemeldet, ein Offizier, dem der Zutritt zu einem Schanklokal verweigert worden sei, habe seine Soldaten geholt und ihnen befohlen, in den Saal zu schießen. Dabei seien 11 Personen getötet und 27 verwundet worden. Die Militärs seien festgenommen worden.

Schießübungen mit 40 Zentimeter-Geschützen. Das neue englische Schlachtschiff „Vengeance“ hielt dieser Tage etwa 20 Kilometer südlich der Insel Wight sein erstes Probeschießen ab. Das Schiff ist mit neun 40 Zentimeter-Langrohrgeschützen ausgestattet, die in drei Panzertürmen untergebracht sind. Um die Schiffsahrt nicht zu gefährden, wurde von einer Reihe von Torpedobooten eine entsprechende Wasserfläche freigehalten. Das Donnern der Geschütze war auf eine Entfernung von 32 Kilometer zu hören, während die durch die Entladung erzeugten Blitze zirka 20 Kilometer weit zu sehen waren. Der Luftdruck, der entstand, wenn alle neun Geschütze gleichzeitig abgefeuert wurden, war so stark, daß die an der Küste befindlichen Häuser trotz einer Entfernung von durchschnittlich 20 Kilometer so ins Zittern gerieten, daß die Fensterscheiben klirrten und der Berpuf herausfiel. Die Übungen wurden noch bis in die späte Nacht hinein fortgesetzt.

Schneesturm auf der Zugspitze. Am Pfingstmontag wurden die zahlreichen Besucher der Zugspitze von einem Schneesturm überrascht und mußten im Berggasthof übernachten, da die Leitung der Schwebebahn die Verantwortung für die Talfahrt nicht übernehmen wollte.

Der Emdenfilm, eine Darstellung des heldenmütigen Todeskampfes des deutschen Kreuzers „Emden“ im Weltkrieg, wird gegenwärtig in London aufgeführt, und die Wälder, selbst die deutschfeindlichen, sind des Lobes voll über das „wunderwolle Werk der Deutschen“, das einen wahrheitsgetreuen Bericht darstellt, der von den deutschen Marinebehörden mit der einem guten Seemann eigenen Weisheit zur Verfügung gestellt worden sei, und der nicht nur dem Führer des Kreuzers, Kapitän v. Müller, und seiner Mannschaft, sondern auch dem Gegner gerecht werde. Den Engländern schmeichelt es besonders, daß in den Film aufgenommen wurde, daß auf Befehl des Königs die Offiziere ihre Waffen behalten durften, und daß die deutschen Verdienste auf behandelt wurden. Bewundert wird die Tapferkeit des Bootsmannsmaats Er r i t h, dem im Kampf ein Arm abgehossen wurde und der mit einem Arm sein Geschütz allein weiter bedient.

Was kostet ein Ueberseezug? Das Flugzeug, das Chamberlin zu seinem Flug nach Berlin benützte, die „Bellanca“ (benannt nach dem Erbauer, dem italienischen Ingenieur Bellanca) hat rund 315 000 Mark gekostet, wovon etwa 100 000 Mark auf nachträgliche Arbeiten und Einrichtungen entfallen, die nötig wurden, um die Maschine für einen solchen Dauerflug herzurichten. Auch die „Amerikanische Union“, das Flugzeug, in dem die beiden Flieger Davis und Wooster den Uebersee-Flug unternahmen wollten, und in dem sie bei einem Probeflug umkamen, war ein sehr teurer Apparat. Hier haben das Flugzeug und die Vorbereitungen rund 500 000 Mark gekostet. Das Sitorsty-Flugzeug, in dem der französische Flieger Fond im vorigen Jahr auf einem amerikanischen Flugplatz zum Flug nach Paris aufbrach, hat mehr als 420 000 Mark gekostet. Bekanntlich verbrannte das Flugzeug kurz nach dem Aufstieg, und zwei Leben gingen dabei verloren. Der Fokker-Erfinder des amerikanischen Fliegers Byrd, der ebenfalls für den Uebersee-Flug bestimmt ist, kam auf annähernd 210 000 Mark zu stehen. Der Verlust der beiden französischen Flieger Kungeljer und Coki, die man ebenfalls zu den Opfern des transatlantischen Fluges rechnen muß, hat schätzungsweise einen Kostenbetrag von 200 000 Mark verursacht. Der Eindecker Lindberghs ist für etwa 105 000 Mark gebaut worden. Die Kosten des Apparats sind ebenso wie die des Fluges von Bürgern der Stadt St. Louis aufgebracht worden. Rechnet man alle diese Ausgaben zusammen, so ergibt sich, daß der Uebersee-Flug bisher eine der kostspieligsten Unternehmungen gewesen ist. Er kostete bisher 6 Menschenleben und mehr als 2 Millionen Mark. Er wird in dieser Hinsicht wohl nur noch von dem Nordpolfug übertroffen, für dessen erfolgreiche Durchführung noch höhere Summen aufgewendet worden sind.

Auch ein Oedenklag. Die Tiergärten in Paris und London feiern in diesen Tagen das Eintreffen der beiden ersten Giraffen, die sie vor 100 Jahren aus dem Inneren Afrikas erhielten. Die Pariser Giraffe mußte den Weg von Marseille bis Paris zu Fuß machen und hielt sich einige Jahrzehnte im Tiergarten. Das englische Exemplar erholte sich von der Seereise nicht mehr und ging nach einem Jahr ein.

Eine Brücke über den Tejo. Ein spanischer Ingenieur hat der portugiesischen Regierung den Plan einer Brücke über den Tejo bei Lissabon vorgelegt. Der Tejo verengt sich unterhalb des Hafens von Lissabon bis zur Mündung bis zu 2 und 3 Km., während er oberhalb ein 20 Km. langes Seebecken bis zu 10 Km. Breite bildet. Die Brücke müßte an der engsten Stelle gebaut werden. Das einzige Verkehrsmittel über den Strom sind bis heute die Dampffähren. Die nächste Tejo-Brücke liegt 80 Km. oberhalb Lissabons. Bei der Brücke kommt in Betracht, daß sie sich in das prächtige Landschaftsbild einfüge und daß sie für die Schiffsahrt kein Hindernis bilde, denn der Hafen von Lissabon ist für die Stadt von größter Bedeutung, ist er doch einer der 12 besten, schönsten und größten der Welt. Die Kosten der Brücke werden sehr hoch sein.

Lynchjustiz. Zwei Regier, die in Louisville (Nordamerika) wegen Ermordung eines Aufsehers in einer Sägmühle verhaftet worden waren, wurden von der erbitterten Volksmenge der Polizei entzissen, durch die Straßen geschleift und auf einem Scheiterhaufen verbrannt.

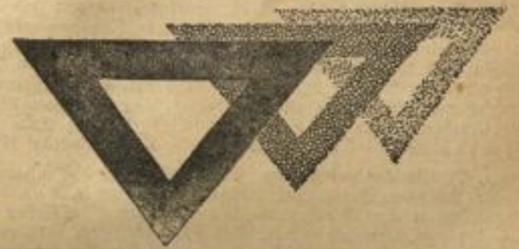


Große Leistung - kleine Mühe.

Mit VIM schaffen Sie Ihre tägliche Putzarbeit in der halben Zeit, und Ihr Geschirr wird im Nu blank und rein.

VIM ist säurefrei; es schmiert nicht, riecht nicht und ist das appetitlichste und handlichste Putzmittel für Koch- und Eßgeschirr. Wer VIM kennt, will's nimmer missen.

„Sunlicht“ Mannheim



Vom Sternenhimmel. Bei dem hohen Stand der Sonne im Lauf des Juni gibt es keine eigentliche „Nacht“, die Dämmerung reicht bis zum neuen Sonnenaufgang. Der Sternenhimmel entfaltet daher seinen Glanz erst gegen 10 Uhr abends, wenn die Sternbilder Löwe, Jungfrau und Kabe sich bereits dem Untergang nähern. Der große Bär ist nach Nordwesten gesunken. Den höchsten Stand in der Mittagslinie hat jetzt die prächtige nördliche Krone. Im Sternbild des Herkules (westlich der Krone) befindet sich (nordwestlich der Krone) der mit guten Augen ohne Glas erkennbare kugelförmige Sternhaufen M 13, der Gegenstand zahlreicher Untersuchungen ist. In einem großen Fernrohr löst sich der Sternhaufen in ein Sterngebilde auf, in dem sich viele Tausende von Sternen in einem scheinbar engen Raum zusammendrängen. Im östlichen Teil des Herkules liegt der Zeitpunkt der Bewegung unserer Sonne. Die Sonne geht am 22. in das Zeichen des Krebses über. Sie erreicht dann ihren höchsten Stand. Es ist der Tag der Sommerwendepunkt und zugleich Sommeranfang des Kalenders. Die tiefe nächtliche Dunkelheit tritt jetzt in Deutschland nicht mehr ein, besonders bleibt der Nachthimmel im Norden, über dem Ort der Sonne, immer etwas erhellt. In den frühen Morgenstunden des 29. tritt eine gänzlich Verfinsternung der Sonne ein, die in einem Gebiet sichtbar ist, das sich vom nördlichen Eismeer über Skandinavien und England erstreckt. Für Deutschland wird die Sonne nur teilweise vom Mond verdeckt, um so mehr, je näher die Orte unseres Landes jenem Gebiet liegen, also besonders im Nordwesten, wo sich die Sonne zu mehr als neun Zehntel bedeckt zeigt. Nach dem südöstlichen Deutschland zu nimmt die Größe der Verfinsternung rasch ab. Der Anfang der Finsternis überhaupt fällt in ganz Deutschland auf die Stunden zwischen 5-6 Uhr morgens (mitteleuropäische Zeit). Die größte Bedeckung der Sonne tritt fast eine Stunde später ein. Von den Planeten befindet sich Merkur am 22. in größter östlicher Entfernung von der Sonne, ist also am Abendhimmel zu finden. Er befindet sich bei Eintritt der Dunkelheit schon dem Untergang zu nahe. Venus ist noch immer der helle Abendstern. Am 9. um 7 Uhr abends steht sie am ersten Grad nördlich neben Mars. Jupiter strahlt von Mitternacht an am östlichen Himmel. Saturn steht tief im Süden. Die Erde befindet sich auf der nördlichen Seite der Ringebene. — Der Mond zeigt sich am 7. im ersten Viertel, am 15. ist er voll beleuchtet, am 22. nur zur Hälfte im letzten Viertel, am 29. steht er vor der Sonne. Die nächste Mondfinsternis am 15. ist in Mitteleuropa nicht zu sehen.

Ohne Ansehen der Person. Der König von Rumänien mußte einmal auf einem Schweizer Bahnhof auf einen Zug warten. Als dieser angekommen war, schritt er sofort mit seinem Bruder, dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen auf ein Abteil erster Klasse zu, um einzusteigen. Der Schaffner wehrte jedoch ab: „In der ersten Klasse ist kein Platz mehr, meine Herren, bitte, steigen Sie zweiter ein, auf der nächsten Station wird es Platz geben.“ „Gerne“, erwiderte der König und folgte der höflichen Weisung. Entsetzt stürzte ein dienstbesessener Lakai auf den Schaffner los: „Wissen Sie denn nicht! Das ist der König von Rumänien und der Fürst von Hohenzollern!“ Doch der biedere Schweizer ließ sich zur Freude der Fürsten nicht aus dem Konzept bringen, sondern meinte: „Beim Tischell und wenn der Herrgott mitfahren will, er müßt zweiter Klasse fahren. Wo soll ich denn den Platz hernehmen?“

Der Harem des Königs Leopold von Belgien. Auf einer Reise durch Europa besuchte der Schah von Persien auch den König Leopold von Belgien. Als dieser ihm die Königin, von ihren Hofdamen umgeben, vorstellte, fragte der Schah: „Ist das Ihr Harem?“ Da der König, von dieser Frage verblüfft, nicht gleich antwortete, hielt der Schah es für eine Bejahung, und die schon etwas ältlichen Damen kritisch mustern, sagte er hinzu: „Sie werden Ihren Harem wohl bald erneuern müssen.“

Aus Riga wird gemeldet, gegen den Leiter der O.P.U. (Tscheka) in Petersburg, Meslang, sei ein Anschlag verübt worden. Der Schuß des Mörders habe versagt, so daß Meslang fliehen konnte. Der Täter, ein Ukrainer namens Truba, habe sich darauf erschossen.

Ein feures Schwert. Bei einer Versteigerung von Aukturmeistern in London wurden für ein Schwert des Generals Spinola, eines Stolleners, der in spanischen Diensten stand und 1609 die spanische Heere in den Niederlanden gegen den Prinzen Moriz von Nassau führte, 60 000 Mark bezahlt. Das Schwert wurde in Brescia geschmiedet und trägt auf der Klinge künstlerisch wertvolle Verzierungen.

Immer noch höher. Die Hauptpolizei in Newyork hat den Bau eines Wolkenkrähers "Barlin Tower" mit 110 Stockwerken und 365 Meter Höhe genehmigt.

Freigeiprochen. Der Sparkassendirektor Merres in Liebenwerda war vom Amtsgericht Berlin Mitte zu drei Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt worden, weil er durch leichtsinnige Aufnahme eines Darlehens von 500 000 M. ufm. den Zusammenbruch der Sparkasse Liebenwerda verschuldet habe. In der Berufungsverhandlung konnte Merres nachweisen, daß er auf Geheiß des Landrats gehandelt habe. Es erfolgte Freisprechung.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs. 14. Juni. 4,216 G. 4,224 B.
 Spross d. Reichsanleihe 1927 88,25.
 Anleihe-Ablösung mit KR. 201,5.
 Anleihe-Ablösung ohne KR. 17,50.
 Franz. Franken 124,02 zu 1 Pf. St. 25,545 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt. 14. Juni. Tagesgeld 4,5 bis 6,5 v. H., Monatsgeld 7,5—8,5 v. H., Reportgeld 8,25—8,75 v. H., Wechsel 5,625 v. H.

Wirtschaftsbelegung. Der Geschäftsbericht, der auf der Tagung des Württ. Industrieverbands erstattet wurde, besagt u. a., daß auch in großen Teilen der württ. Industrie eine wirtschaftliche Besserung und eine Geschäftsbelegung festgestellt werden könne. Die Wirtschaft fühle sich aber noch keineswegs in gesicherter Lage und sei gegenüber allen Störungen außerordentlich empfindlich. Ob die Besserung von Dauer sei, könne noch nicht beurteilt werden.

Die Spareinlagen bei der Städt. Sparkasse Stuttgart und ihren Zweigstellen haben auch im Monat Mai eine Zunahme erfahren. Die Neueinlagen betragen rund 750 000 RM., wofür sich auf 31. Mai 1927 der Gesamteinlagenbestand auf rund 38,91 Mill. RM. gesteigert hat. Nach Eröffnung von 1436 neuen Sparkonten ergibt sich am Monatsende eine Sparerzahl von insgesamt 77 725. Der Einlagenbestand der Städt. Sparkasse belief sich Ende Mai auf rund 33,09 Mill. RM. Die Zahl der Girokunden beträgt 17 943.

Vorbildliche Aufwertung. Es ist erfreulich, daß sich immer wieder Beispiele vorbildlicher Aufwertung finden. So wird bekannt, daß in Fellbach (Württ.) die Gemeinde beschlossen hat: Anteile bzw. Darlehen aus der Zeit bis einschließlich 1918 werden als Goldmarkanteile behandelt und zu 35 Prozent aufgewertet. Die Inflationschulden werden bis Ende 1920 mit 35 Prozent, bis 1921 mit 50 Prozent, bis 1922 mit 75 Prozent, bis 1923 mit 100 Prozent des Goldmarkwertes aufgewertet, wobei Beträge unter 100 Mark sofort bar bezahlt werden.

Die Spar- und Kreditbank Dehringen hat in ihrer Vermögensaufstellung auf 31. Dezember 1926 folgende Posten eingestellt: Ordentliche Aufwertungsrücklage für Geschäftsguthaben 150 000 Mark, für Spareinlagen 410 000 Mark, außerordentliche Aufwertungsrücklage für Geschäftsguthaben 225 000 Mark. Insgesamt hat also diese Genossenschaftsbank einen Betrag von 725 000 Mark für Aufwertung eingestellt.

Französische Anleihe. Die französische Regierung hat beschlossen, auf dem Verordnungsweg eine sechsprozentige Anleihe auf 50 Jahre aufzunehmen. Im Parlament macht sich Widerspruch geltend mit der Begründung, die Regierung dürfe die Anleihe nicht ohne Genehmigung des Parlaments begeben.

Preissteigerungsantrag des Rhein-Westf. Kohlen-Syndikats. Das Rhein-Westf. Kohlen-Syndikat hat den kürzlich abgelehnten Antrag einer Kohlenpreissteigerung wiederum beim Reichskohlenrat eingereicht. Der Antrag bezieht sich nur auf Kohle, für die eine Erhöhung von 7 1/2 Prozent geordert wird.

Die Auswanderung über Hamburg betrug im Mai d. J. 2500 Deutsche und 2158 Ausländer, zusammen 4658 gegen 3040 Deutsche und 3976 Ausländer, zusammen 7016, im Mai 1926.

Deutsch-amerikanischer Luftverkehr. Wie verlautet, sollen deutschseits im Jahr 1929 praktische Versuche für Flugzüge nach Amerika gemacht werden, da mit der Entwicklung eines Luftverkehrs zwischen den beiden Erdteilen mit Sicherheit zu rechnen ist. In dieser Annahme haben sich die deutschen Flugzeugfabriken nach der Aufhebung der drückendsten Versailles-Bestimmungen bereits seit einiger Zeit dem Bau sehr starker Flugzeuge zugewandt. Im nächsten Herbst werden die Dornierwerke in Friedrichshafen mit einem neuen "Superwal" herauskommen, der vier Motoren mit zusammen 2000 Pferdekraften hat und normal 25 Personen befördern kann. Die Rohrwerke vollenden ein neues Flugboot von gewaltigen Ausmaßen und großer Seefestigkeit. In den Junkerswerken in Dessau und in der Rönch-Augsburger Maschinenfabrik wird eifrig an schwebelastigen Rohrtmotoren gearbeitet, die den Vorteil größerer Betriebssicherheit und geringerer Empfindlichkeit gegenüber dem Benzinmotor haben und billiger arbeiten lassen. Man ist der Ansicht, daß zunächst die große Wasserstraße Irland-Neufundland (3500 km.) in immer größer werdenden Zwischenräumen bemittelt werden muß, wobei der Frage des Höhenflugs besondere Aufmerksamkeit zu widmen ist.

Stuttgarter Flugverkehr. 14. Juni. Starke Steigerung im Stuttgarter Flugverkehr. Nachdem schon der Monat April im Sommer-Luftverkehr vielversprechend begonnen hat, übertrifft der Monat Mai angesichts der schlechten Witterung die Erwartungen. Es wurden im Mai auf dem Flughafen Stuttgart-Böblingen abgefertigt:

	1926	1927
Flugzeuge	410	571
Passagiere	625	1083
Fracht	6088,325 Kg.	11 488,610 Kg.
Post	310,578 Kg.	1995,915 Kg.

Durch den Einfluß von Großflugzeugen kann mit einer weiteren erheblichen Steigerung gerechnet werden, da im Monat Mai wegen Platzmangels viele Passagiere abgewiesen werden mußten.

Stuttgarter Börse. 14. Juni. Nachdem man etwas unter den gestrigen Kursen eröffnete, konnten die Kurse im Lauf des Tages leicht anziehen, und man bleibt bei außerordentlich ruhigem Geschäft in guter Haltung. Goldpfandbriefe waren bei geringem Angebot gut gehalten.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt. 14. Juni. Dem Markt waren zugeführt: 28 Ochsen, 36 Bullen, 310 Jungbullen, 309 Jungriinder, 138 Kühe, 1107 Kälber, 2283 Schweine, 2 Schafe und 1 Ziege. Davon blieben unverkauft: 20 Jungbullen, 29 Jungriinder, 18 Kühe und 483 Schweine. Verkauf des Marktes: bei Großvieh und Schafen mäßig belebt, bei Schweinen schleppend, großer Liefertand.

Ochsen:	14. 6.	9. 6.	Kühe:	14. 6.	9. 6.
ausgemästet	60-64	—	keisig	20-30	20-30
vollfleischig	52-58	—	gering genährte	15-19	14-19
keisig	—	—	Kälber:		
Bullen:			keisig	96-100	87-90
ausgemästet	53-56	53-54	keisig	78-84	78-85
vollfleischig	48-52	48-52	gering genährte	60-75	68-70
keisig	—	—	Schweine:		
Jungriinder:			über 300 Pfd.	56-58	58-60
ausgemästet	62-67	62-66	240-300 Pfd.	57-58	59-60
vollfleischig	53-60	53-59	200-240 Pfd.	59-60	61-62
keisig	47-52	47-51	160-200 Pfd.	58-59	59-61
gering genährte	—	—	120-160 Pfd.	58-59	56-58
Kühe:			unter 120 Pfd.	56-57	56-58
ausgemästet	42-52	—	Gauze	42-50	40-51
vollfleischig	—	30-40			

Riedlingen, 14. Juni. Viehpreise. Auf dem letzten Viehmarkt kosteten Ochsen 200-900, Fohlen 90-110, Farren 320 bis 700, Ochsen 420-570, Kühe 350-640, Kalben 320-580, Jungriinder 175-285.

Schweinepreise. Hall: Milchschweine 17-27, Käufer 50. — Riedlingen: Milchschweine 18-25, Käufer 35-40, Rutter-schweine 107-142. — Schwenningen: Milchschweine 19 bis 22 Mark d. St. — Ellwangen: Milchschweine 18-25. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 20-35, Käufer 40-50 M. d. St.

Fruchtpreise. Ellwangen: Weizen 15,80-16, Roggen 14,80 bis 15,10, Gerste 14, Haber 12,30-12,50. — Ravensburg: Weizen 11-11,20, Weizen 15,25, Gerste 14,25, Haber 12,90-13,25. — Reutlingen: Weizen 16-17, Dinkel 11,50, Gerste 13,50 bis 15,50, Haber 13,20-14,50. — Ulm: Weizen 15-15,40, Gerste 13,50, Haber 12,30-13,50. — Urach: Dinkel 11,40-11,80, Gerste 13,70-15, Haber 12-12,80, Weizen 15,50-16, Roggen 12-13 M. der Zentner. — Mengen: Haber 13. — Riedlingen: Gerste 13,80, Haber 13 Mark.

Giengen a. Br., 14. Juni. Besitzwechsel. Die in Liquidation befindliche landw. Bezugs- und Abgabgenossenschaft verkaufte ihr Mühle in Heuchlingen an Binderbauer Jakob Schlumpberger in Heuchlingen um 56 000 Mark, das hiesige Lagerhaus erwarben die Mühlenfabrikanten R. Edelmann und G. Stark von hier, ferner Ko. ann Eugen Ehinger von Wünnen, Kaufmann Anton Zirn aus Rühlbeßler, Hermann Zirn in Ebenreiler (OB. Saulgau) um 74 000 Mark.

Das Wetter

Über Mitteleuropa befinden sich noch Tiefdruckstörungen, aber Hochdruck über der Ostsee. Für Donnerstag und Freitag ist zwar mehrfach aufhellendes, aber zu vereinzelten gewitterartigen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Fronleichnamfest, 16. Juni: 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt vor ausgelegtem Allerheiligsten, hernach Prozession in Gotteshaus, 2 Uhr Andacht.

Mittwoch, Freitag und Samstag abend 6 1/2 Uhr feierliche Segensandacht.

Beichte: Samstag und Mittwoch von nachmittags 4 Uhr an; Sonntag, Festtag u. werktags vor der hl. Messe.

Kommunion: Sonntag, Festtag und werktags vor und während der hl. Messe; Montag nicht, Samstag 6 1/2 Uhr.

PHANKO

Pfannkuch
 Eingetroffen!

Große holländ.
Schlangen-Gurken

Stadt **40** S
 3 Stadt **1.10** R.M.
Blumenkohl
 große Köpfe
 Stadt **60** S

Neue Italiener Kartoffeln
 3 Pfd. **45** S
 Bei Originalpack etwa 60 Pfund Inhalt
 Str. **14.20** R.M.
5% Rabatt!

Pfannkuch

Landes-Kurtheater
 Direktion: Steng-Krauß.
 Fernsprecher 135.
 Anfang jeweils abends 8 Uhr.
 Mittwoch, 15. Juni
Adieu Mimi
 Operette in 3 Akten von
 Ralph Benatzky.

Dank!
 Beim Blumentag gingen insgesamt ein . . . 784 M 74 S
 Hieron ab: Kosten der Blumen usw. . . . 265 M 92 S
 Reinertrag 518 M 82 S
 Allen Gebern, den liebenswürdigen Helferinnen, den Damen des Komitees, herzlichsten Dank.
 Stadtschultheiß Baegner.

Die Grund- und Gebäude-, Gebäude-entschuldungs- und Gewerbesteuer für Monat Juni 1927
 werden am Freitag den 17. Juni 1927, von vormittags 8-12 Uhr und nachmittags 2-6 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses entgegenommen.
 Gleichzeitig wird an die Bezahlung der rückständigen Steuern aus dem Rechnungsjahr 1926 erinnert.
 Wildbad den 15. Juni 1927. Stadtkasse.

Suchholz.
 In Abt. Brunnenteich kann von Donnerstag morgen 7 Uhr an Suchholz geholt werden.
 Städt. Forstamt Wildbad.

LIEDERKRANZ
 Heute abend punkt 8 1/2 Uhr
Singstunde

Turnverein Wildbad
 Heute abend 8 1/2 Uhr
Kurze Besprechung des Turnrats
 in der Turnhalle, Anturnen betr.
 Der Vorstand.

Turn-Verein Wildbad.
 Heute abend 8 Uhr
Turnerinnen.
 Betr. Anturnen ist vollzähliges und pünktliches Erscheinen dringend notwendig.
 Der Turnwart.

Ein noch gut erhaltener
Eisschrank
 wird zu kaufen gesucht.
 Bon wem, sagt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Mißfarbene Zähne
 entstellen das schönste Antlitz. Abder Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Schönheitsfehler werden gründlich beseitigt oft schon durch einmaliges Bürsten mit der herrlich erfrischend schmeckenden **Chlorodont-Zahnpasta**. Die Zähne erhalten danach einen wunderbaren Glanz, auch an den Seitenflächen, besonders bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenkamm. Raubende Speisereste in den Zahnräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer kleinen Tube zu 60 Pfg. **Chlorodont-Zahnbürste** für Kinder 70 Pfg., für Damen RM. 1.25 (weiße Borsten), für Herren RM. 1.25 (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“, überall zu haben.

Gemeinde- u. Staatsarbeiterverband
 Am Donnerstag den 16. Juni, abends 7 1/2 Uhr, findet eine **Mitglieder-Versammlung** im Gasthaus zum wilden Mann statt. — Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Der Ortsausschuß.

Bringe Donnerstag früh
 im Gasthaus zum wilden Mann in Wildbad einen großen Transport

Oberländer Milch- u. Läufer-schweine
 zum Verkauf. — Die Tiere stammen aus den besten Zuchtgebieten Württembergs. — Kaufliebhaber ladet freundl. ein
 Wilh. Wanner, Holzgerlingen.

Ratten und Mäuse Wanzen u. Motten Käfer etc. samt Brut
 beseitigt rationell

A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Güterstraße 21
 Mustergiltige neuzeitliche Bettfedernreinigung. — Säml. Baumschädling-Bekämpfungsmittel. — Anfragen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

Ruhigen Schlaf Gelunde Nerven
 durch den **aromat. Baldrianwein**
 1/2 Fl. Mk. 2.—, 1/4 Fl. Mk. 3.50
 der **Eberhard-Drogerie**
 Inh.: Apotheker Plappert.
 Empfehle **prima Auszugmehl** und liefert jedes Quantum ins Haus
Matth. Stöcker
 R. Volz Nachf., Enzstaßstraße
 Telephon 192.

PHANKO

Pfannkuch

Edamer Käse

20% ige ausgereifte Ware
 bei ganzer Angel, Pfd. **75** S
 bei halber Angel, Pfd. **78** S
 im Ausschitt
 1 Pfd. **80** S
 1/4 Pfd. **21** S

5% Rabatt!
Pfannkuch

Jahrgang 1877.
 Die Altersgenossen treffen sich
 Samstag abend 8 Uhr
 im Café Bechtle.

Etwas Gutes
 für Haare und Haarboden ist Dr. Eschle's edles
Brennnessel-Haarwasser
 Apotheke Wildbad.